# „A quaint Dream“

## Beginn

Von Gosick

## Kapitel 15: Eine sternenklare Nacht

Nachdem Kanba seine beiden Freunde am Tante Emma Laden verabschiedet hatte, joggte er direkt ohne Umwege raus aus dem Dorfzentrum Richtung Zuhause, da dort bestimmt die Familie wartete, den Tisch reich gedeckt an biologisch gut verdaubaren Waren. Immer weniger Dorfbewohner kamen an ihm vorbei, die Anzahl der Häuser sowie ihr offensichtlich neues Baualter nahm ebenso ab, während die Straße Stück für Stück zum Feldweg mutierte und das Blau des Himmels heller, dafür aber das Gelb der Sonne dunkler wurde. Eine sternenklare Nacht stand ihnen bevor. Kanba lachte, dann rief ihn plötzlich jemand.
*„Ah, Onkel **Souji**. Wie läufts, Sensei?“*
Egal zu welcher Uhrzeit der rothaarige Genin den Schwertmeister traf, er schleppte stets irgendwelche Waren hin und her trotz seines beinahe hohen Alters. Zuerst bekam Kanba jedoch einen schmerzhaften Klapps auf den Kopf von ihm zur Begrüßung.
*„Autsch..“*
*„Respektiere die Älteren!“*
Souji räusperte sich und sein Schüler nahm eine respektable Haltung an.
*„Hände aus den Taschen!“*
Klapps. Schon wieder, doch diesmal auf die in den Jackentaschen steckenden Griffel. Kanba murrte.
*„Disziplin ist der erste Schritt zu Stärke, Kleiner. Merk dir das.“*
*„Schon kapiert, Meister.“*
*„Nein, du weißt. Verstehen tust du noch überhaupt nichts, das ist ein gewaltiger Unterschied.“*
So toll sein Training ihm auch half, an diese 'Alter weiser Mann Disziplin'- Nummer musste sich Kanba noch richtig gewöhnen als Sohn eines ländlichen Bauers.
*„Ich werde weiter hart üben und sie niemals enttäuschen.“*
*„Klingt vernünftig, gut. Kommst du gerade von der Schule? Lernst du auch ordentlich?“*
Auf der Welt gab es soviele ungelöste Fragen, also warum musste der starke Opi genau die stellen, die offensichtlich nicht zu beantworten war.
*„Ähm.. Naja.. Ich.. Bemühe mich, heh.“*
*„Was ist denn das für eine Einstellung? Lerne fleißig, trainiere hart. Dann wird niemand meckern oder-.“*
Schlag Nummer Drei auf den Kopf, einmal zum hier essen.
*„Autsch!“*

*„- dich bestrafen.“*
*„Schon klar...“*
*„So denn. Sei übermorgen pünktlich beim Training. Noch einen schönen Abend und grüße deine Eltern herzlichst von mir.“*
Kanba nickte und verbeugte sich aus Höflichkeit zum Abschied einmal kurz. Danach trugen ihn seine Füße weiter gen trautes Heim. Manche Stadtteile, besonders die Feldersektionen, galten als wahrhaft sperrlich beleuchtet. Aber selbst wenn jemand ihm eine Augenbinde aufsetzen würde, verlaufen käme dem Rotschopf garnicht in den Sinn. Schon von Klein auf lief er diese unebenen Feldwege hin und her, sodass jeder kleine Stein seinen eigenen Namen bekommen könnte nach solanger Zeit. Freudig pfeifend hüpfte Kanba voran, bis er an der Haustür stand und diese nicht besonders leise aufstieß.
*„Euer bester Mann ist wieder da!“*
Sofort luckten die beiden Gesichter seiner Brüder um die Ecke.
*„Wer bist du?“*
*„Papa! Ein Fremder will in unser Haus einbrechen!“*
*„Häh?“*
Trampelnd kam sein Vater heran geeilt und stürzte sich auf Kanba, indem er diesen packte, sich mit ihm sanft auf den Boden schmiss und aus Spaß kitzelte, kniff, in die Seiten piekte oder ringte wie rollte.
*„Dem Einbrecher zeig Ichs, haha! Kommt Jungs, ihr müsst mir helfen, schnell!“*
Yuro & Yora lachten und rannten ebenfalls erfreut schreiend dazu.
*„Yey! Zeigs ihm Bruder!“*
*„Hört auf, bitte. Ah nein! Oh!“*
Jeden Tag ließen sie sich echt was Neues einfallen, diese Rabauken. Seinen Vater selbstverständlich dick eingeschlossen. Am Ende des Kampfes lag Kanba, der sich tot stellte, leblos am Boden. Yuro und Yora lachten siegessicher, klatschten einander die Hände. Sein Vater lachte stolz.
*„Und wieder einmal siegt Familie Isamu! Gut gemacht Jungs!“*
*„Der Einbrecher ist besiegt, haha. So'n Schlappi!“*
*„Genau, so'n Schwächling!“*
Jetzt hörte der Spaß auf. Schnell ergriff der am Boden liegende Kanba die T-Shirts seiner kleinen Brüder, welche kurz nicht aufpassten, und zog diese ebenfalls herunter in den Schwitzkasten.
*„Wer ist hier ein Schwächling, häh?“*
*„Ahh, lass mich los. Du stinkst nach Schweiß, igitt.“*
*„Papa, rette uns!“*
Der Vater rümpfte nur die Nase und prustete.
*„Nö.“*
Kanba lachte über diese sarkastische Antwort, sogar ziemlich laut.
*„Du Verräter! Verrääter!“*
*„Das merken wir uns! Ahh!“*
Wenige Sekunden später endete der Spaß, als alle in schallendem Gelächter ausbrachen und jeder endlich friedlich auf seinen zwei Beinen stand.
*„Vater, wo ist Saya? Sonst spielt sie doch immer ganz vorne mit bei solchen Aktionen.“*
Der alte Herr kratzte überlegend seine Stirn. Ob er es nicht wusste?
*„Sie wird wohl oben sein und Sachen packen für den morgigen Ausflug. Sie packt schon seit geschlagenen drei Stunden, und du weißt doch wie Mädchen sind, die darfste bei sowas nicht stören oder beraten. Schlimm!“*

Konnte Kanba nachvollziehen, definitiv. Bestimmt war die Kleine sehr aufgeregt. Wenigstens Hallo wollte er sagen, also ging er hinauf und klopfte an die Tür. Immerhin stellte Kanba keinen bescheuerten Anime-Protagonisten dar, der einfach so in Mädchenzimmer hineinplatzt, diese beim umziehen erwischt und sich schlussendlich eine fängt.
„*Saya, Ich bins. Hast du gerade Zeit? Wegen Morgen besprechen usw.*“
Die Tür sprang sofort auf und da stand sie... Unfertig angezogen in Unterwäsche. Kanba schlug die Hände vors Gesicht zusammen, weil er dachte er müsste Rücksicht nehmen auf weibliche Gefühle.
„*Warum klopfe ich eigentlich?...*“
„*Weiß nicht...*“
„*Los, zieh dich an!*“
„*Oh je, schon gut.*“
Seufzend betrat der Rotschopf ebenfalls das keinesfalls besonders mädchenhafte Zimmer seiner Schwester und wartete, bis sie endlich richtige Klamotten am Leib trug.
„*So, Miss ich sehe zwar süß aus aber habe es faustdick hinter den Ohren. Fertig mit packen?*“
Wollte er nicht einfach nur Hallo sagen und selber packen. Schlimm, wenn man sich selbst auch noch dabei erwischte, wie man der Arbeit offensichtlich aus dem Weg ging!
„*Uahh, soll das ein Spitzname sein? Aber du hast Recht, ich bin süß. Jop, bin eben fertig geworden.*“
Selbstbewusstsein musste man ja haben, oder? Ihm entwich ein kopfschüttelnder Seufzer. Den nächsten Satz sprach Kanba leiser aus, warum auch immer.
„*Eigentlich auch egal... Wir gehen naher mit den Brüdern an den üblichen Ort, okay? Heute gibts wieder was zu sehen. Ich geh dann mal rüber und packe ebenso meine Tasche für Morgen.*“
Sichtlich erfreut über Kanbas gute Nachricht lächelte Saya breit und winkte ihn lachend zur Tür hinaus. Den restlichen Abend verbrachte Kanba damit, seine Utensilien zusammen zu suchen und überall seine Brüder zu ärgern, wo es nur ging. Um Mitternacht, wenn die Eltern schliefen, erwachte im Hause Isamus neues Leben. Kanba klopfte bei Saya, die bereits Yuro und Yora aus dem Zimmer geschliffen hatte und alle vier kletterten aus ihrem Fenster aufs leicht zugängliche Dach. Auf dem Strohdach hätte man oben vermutlich auch so liegen können, aber Stroh piekste manchmal. Deshalb bauten Kanba sowie sein Vater damals eine Art hölzerne Plattform zum drauflegen. Fünf Personen fanden locker dort Platz nebeneinander. Nur streiten war hier oben absolutes tabu! Wer runter fällt, selbst schuld. Schutz musste trotzdem vorhanden sein, weshalb revolutionär wie beim Bergsteigen Karabiner mit Seilen durch das Dach gejagt wurden, welche am Ende mit einem straffen Gurt zum festschnallen am Fuß befestigt werden können. Sollte wirklich mal jemand runter kullern, stoppt das Seil ihn nach gut vier Metern, woraufhin alle anderen diesen wieder hinaufziehen könnten. Tolle Idee, oder? Kanba legte wie immer einige Decken bereit, sodass alle gemütlich liegend Platz fanden und im Panoramablick den glänzenden Sternenhimmel bei milder Temperatur genießen konnten.
Besonders Yuro und Yora genossen diese familiären Nächte. Kein Wunder, sie waren halt auch noch Kinder.
„*Ah, ist das schön...*“
„*Da sind wir uns zum Glück mal einig!*“

*„Wollen wir wieder 'Sternenrätsel' spielen?“*
Der rothaarige große Bruder wusste ganz genau, dass die beiden dies am liebsten spielten. Saya spielte sowieso bei allem freudig mit.
*„Jaa!“*
*„Leg los Kanba, erkläre. Und was muss der Verlierer tun?“*
*„Bitte nicht wieder den Affentanz!“*
Yuro schrie leise auf. Kanba betonte seinen nächsten Satz daraufhin nochmal extra verhängnisvoll.
*„Neein ~ Noch viel schlimmer. Die Verlierer müssen die Namen aller Mitspieler mit dem Po in der Luft schreiben!“*
Saya prustete laut, die beiden Jungs zitterten.
*„Solche peinlichen Sachen kannst nur du dir ausdenken Kanba, haha.“*
Ohne Strafe keinen Spaß, oder? Saya hatte Recht, er war der Meister im Ausdenken beschämender Spielregeln. **Sternenrätsel** funktioniert übrigens so, ein Spieler denkt an einen bestimmten Stern. In Kokorogakure gab es haufenweise Namen für allerlei Sterne. Sie spielten Rollen in Vergangenheit, der Zukunft, oder in Legenden. Wenn der eine Stern nun 'weißer Tiger' hieß, dann fängt besagter Spieler an, diesen Sternnamen zu beschreiben, aber in etwa, dass der Name oder Teile davon nicht fallen. Zum Beispiel so wie Kanba jetzt...
*„Ich bin nicht hell und mir gefallen Streifen. Mich gibt es sogar in freier Laufbahn wirklich.“*
Alle überlegten stark. Kanba wusste, wie man spannend uninformativ umschreibt.
*„Du machst es immer so schwer...“*
*„Ah, ich dachte ich hätte es. Es lag mir auf der Zunge!“*
Kanba wartete einen Moment und erzählte dann weiter. Saya überlegte still.
*„Na gut. Vegetarier mag ich nicht und ich liege auch gerne am Kamin.“*
Saya begriff in diesem Moment, während Yuro und Yora sich angestrengt berieten.
*„Ah, ich habs! Der weiße Tiger!“*
Kanba klatschte leise in die Hände.
*„Verdammt richtig. Yuro, Yora, wollt ihr dann?“*
Saya kicherte bereits, weil den beiden das jetzt schon peinlich war bestimmt. Trotzdem vollführten sie die Verliererstrafe und schrieben alle vier Namen der Anwesenden mit dem Gesäß in die Luft. Kanba prustete und musste sich wie Saya zusammenreißen, damit sein Gelächter nicht bis zum Hokagepalast schallte.
*„Nächste Runde seit ihr dran, hört auf zu lachen!“*
*„W-Wir machen euch fertig!“*
Nichts könnte süßer sein als zwei aufgebrachet schämende Verlierer, die peinlich berührt Sprüche klopften, während sie ihren Namen mit dem Hintern schrieben, wirklich süß. Nach gut zwanzig Runden, davon einige ganz schön schwer und lang, schliefen Yuro und Yora ein, woraufhin Saya sie zudeckte mit den übrigen Decken. Nur noch zwei wach...
*„Und, schon aufgeregt wegen Morgen, Saya?“*
*„Na klar, sogar sehr. Vielleicht weniger wegen des Zieles, sondern weil ich dich mal live in der Schulzeit den ganzen Tag sehen darf. Das habe ich mir schon oft gewünscht. Du wirst mich morgen keine Sekunde los, das verspreche ich dir.“*
Kanba wuschelte ihr neckend durchs Haar, was sie zum lachen brachte.
*„Anders hätte ich es auch nicht gewollt, hehe. Ich werde dich nicht enttäuschen.“*
Sie kicherte und nahm die beiden kleinen Brüder zu ihm hinüber, sodass alle nah an Kanba lagen. Hach, so endete es immer. Alle schliefen direkt neben oder auf Kanbas

Körper, wie zum Beispiel seinem Arm als Kopfkissen usw. Es gab wahrlich keinen besseren Schlafplatz im späten Frühling als diesen. Nirgendwo würde man dieses familiäre Beisammensein finden wie dort auf der Plattform, den Sternen am nähsten... Und mit diesem Gedanken schlief der junge Genin ebenso ein...